



Ein super Tag, bis ...

Seite 2



Der Mann hinter der Maske

Seite 3



Holde Maid

Seite 4

MÄNNER aktuell

Vom Waisen zum Sohn

von Raymond Schmid

Wir blicken staunend aufs Männerwochenende im Ländli zurück. Beeindruckend, wenn Männer sich aus destruktiven Mustern lösen. Wenn sie mit dem Herzen erkennen (und nicht nur mit dem Verstand), dass sie einen Vater im Himmel haben, der sie als Sohn liebt und ihnen eine Identität schenkt, die dem entgegengesetzt ist, was die Welt gibt.

Cliff Canipe verstand es, mit seinem zeugnishaften, theologisch fundierten Lehrstil uns Männer herauszufordern. Wir sind aufgerufen, der Wahrheit zu glauben und zu folgen (Du bist ein geliebter Sohn!) und nicht der Pflicht anzuhängen, die uns überfordert und ermüdet.

Das Wochenende fand bei schönstem Wetter statt und Mann konnte die wunderschöne Gegend beim Ägerisee geniessen. Die Pausen und freien Zeiten wurden auch intensiv für Gespräche genutzt – Gesprächsstoff hatte der Referent zur Genüge geliefert.

Der Freitagabend stand ganz unter der Aussage: Du bist ein geliebter Sohn des Vaters im Himmel! Cliff hat uns diese Wahrheit ins Bewusstsein gerufen. Es war beeindruckend zu sehen, was dies bei uns Positives und Veränderndes auslöste. Die vielen ehrlichen Statements im Plenum waren ermutigend und bewegend.

Was hindert uns daran, dieser Wahrheit zu glauben, wenn sie uns doch freimachen wird? Cliff Canipe nahm dies am Samstag auf. Wir glauben so vielen Lügen und merken es kaum. Es braucht eine Entscheidung der Wahrheit zu glauben. Wir werden dabei vom Heiligen Geist unterstützt. Nur er macht, dass eine Wahrheit ins Herz sinken kann. Viele leben in der Meinung, dass Gott der Meister und wir seine Sklaven/Diener sind. Aber die Wahrheit ist: Wir sind seine geliebten Kinder, seine geliebten Söhne!

Eine weitere, ganz starke Lüge, die wir schon sehr früh in unserem Leben glauben, ist: Mein Wert hängt davon ab, was ich leiste! Das stimmt nicht! Wert ist ungleich Leistung! Ich bin Sohn des Vaters im Himmel durch Jesus Christus und das muss ich mir nicht erarbeiten, sondern annehmen.

Der Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn sagt zu seinem Sohn, der

daheim geblieben war: Alles was ich habe, gehört dir! Viele glauben, dass Reichtum mit Geld definiert ist, so
Fortsetzung auf Seite 2

Stimmen vom Wochenende

- Ich konnte wiedererkennen und be-kennen und wurde sehr gesegnet.
- Heilung in persönlichem Schmerz. Neue Liebe für Mitmenschen. Klarheit für mein Leben.
- Persönlich berührt, motiviert um weiterzugeben.
- Die persönliche Beziehung zu Gott wurde neu gestärkt.
- Gott hat mich neu erreicht.
- Tiefes Erkennen meiner Sohnschaft/ Identität in Gott. Persönliche Heilung. Gemeinschaft unter Brüdern.
- Neues Bewusstsein der Identität als Sohn. Grosser Schritt vom Waisen zum Sohn.
- Konnte viel profitieren. Bin in einem Jahr wieder dabei.
- Der Herr hat mein Herz in der Tiefe berührt und nun geh ich anders, als ich gekommen bin.
- Cliff war so authentisch. Super Typ.
- Gestärktes Vertrauen in den Herrn, in seine Vater-Liebe und Güte. Neue Begeisterung, Freude.
- Eindrucksvolle Transparenz und Ehrlichkeit des Redners.
- Es war einfach super.
- Ich hatte bereits sehr gute Zeiten mit meiner Familie, indem ich vom Gehörten erzählt habe und mit meiner Frau schon ein erstes Mal über meine «Verantwortung» reden konnte.

EDITORIAL

Etwas begriffen



Das diesjährige Männerwochenende im Ländli war für mich sehr tiefgründig und was ich selber erlebt habe, ist schwer in Worte zu fassen. Die Stimmen zum Wochenende zeigen, dass es nicht nur mir so ging.

Lass dich mit dem Bericht vom 'Waisen zum Sohn' das Wochenende in Kurzform erleben. Wow dachte ich mir, als ich den Bericht auf Seite 2 von Fritz Bernhardt gelesen habe. Dieser Mann hat etwas begriffen. Lange vor dem Unfall hat Fritz sich entschieden, intensiver Zeit mit unserem Gott zu verbringen. Dass dies auch nach dem Unfall durchträgt, zeigt seine eindrückliche Geschichte. Welch ein Privileg, dass ich Fritz in der Kleingruppenzeit am Männerwochenende kennenlernen durfte. Was er hier in seinem Bericht geschrieben hat, glaube ich ihm aufs Wort.

Auf eindrückliche Art und Weise führt uns Hans-Peter Helm die Bedeutung der Ostergeschichte vor Augen. Wie war das nun genau mit der Gnade und der Gerechtigkeit? Meiner Meinung nach ein Artikel der sich sehr gut eignet, das Gelesene in einer Kleingruppe zu vertiefen.

Herzlich
Martin Schär

Komm am 24. Juni zum Männerforum-MotionStop und lass dich herausfordern

Weitere Informationen unter www.meninmotion.ch oder bestelle Flyer für dich oder zum Weitergeben auf www.maennerforum.ch.



Ein super Tag, bis ...

von Fritz Bernhardt

Es ist der 15. Oktober 2009. Meine Arbeit in der Landi ist anstrengend und herausfordernd, läuft aber wie am Schnürchen. Ein Bilderbuchtage. Ich freue mich darauf, nach der Arbeit mit meiner Frau im Garten zu arbeiten. Ich bin körperlich fit und leistungsfähig.

Mein Stellvertreter fährt mit dem Lastwagen vor und ich entlade eine Palette mit einem ca. 300kg schweren Gitterrahmen. Durch einen Fehltritt stürze ich aus 1.3m Höhe auf die Schulter und den Hinterkopf und bleibe am Boden liegen. Der Rolli und das Gitter machen sich selbständig und rollen auf mich zu. Alles geht sehr schnell. Mein linkes Bein und mein Kopf werden vom Rolli getroffen, das Gitter fliegt hinter mir auf den Boden.

Jäh bin ich aus dem gewohnten Alltagsrhythmus herausgerissen. Starke Kopfverletzungen, Schädel-Hirn-Trauma, Lähmung der linken Gesichtshälfte (Fazialisparese), Prellungen am ganzen Körper, vor allem auch am linken Bein machen mir sehr zu schaffen. Innert Sekunden ist mein «Job» neu definiert: Dem Körper Ruhe zu geben. Wie umgehen mit solchen Grenzen?

Vorbereitungszeit

Ab dem Jahr 2000 hatte ich mir wegen tiefen inneren Verletzungen Hilfe gesucht. Dadurch wurden in meinem Leben Prozesse von leistungs- zu beziehungsorientierter Gottesbeziehung ausgelöst. Im 2001 traf ich die Entscheidung: «Ich will einen dankbaren Lebensstil praktizieren!» Darin übe ich mich täglich. Ich begann mit Tagebuchschreiben. Zeit mit Gott wurde zum noch festeren Bestandteil meines Lebens. Jeden Tag schreibe ich zwei, drei wichtige Sätze aus der Bibel auf. Diese begleiten mich durch den ganzen Tag. So erlebe ich, wie Gottes Wort heilsam ist für mein ganzes Leben (Sprüche 4, 20-23). Diese persönliche Strategie hilft mir in einer lebendigen Gottesbeziehung zu bleiben.

Knall auf Fall

Durch den Unfall kam Knall auf Fall eine völlig neue Lebenssituation. Hilflosigkeit, Ungewissheit und Schmerzen. Am zweiten Tag meines Spitalaufenthaltes bat ich meine Frau Esther mir mein Tagebuch zu bringen. Meine zwei Töchter beschenken mich mit kleinen Wertschätzungen, die mich tief berührten. Das Schreiben ging langsam, und nach fünf Minuten musste ich das Tagebuch auf die Seite legen. Aber sechs Mal fünf Minuten gibt ja bekanntlich eine halbe Stunde. So begann das Wort Gottes in diesen Umständen in mein Herz zu fallen. Meine Augen wurden geöffnet für Menschen in Not um mich. Ich betete für einen Zimmerkollegen, der Angst vor der OP hatte und schrieb ihm einen Bibelvers auf die Rückseite des Speiseplans! Ich gab bedrücktem Pflegepersonal Ermutigung weiter und erlebte dabei, dass ich selbst ermutigt wurde.

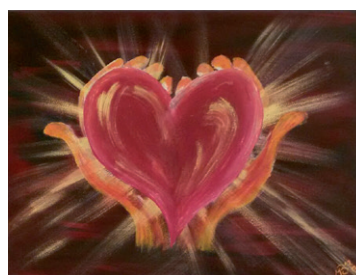
Mein neuer «Job»

«Dein Job ist jetzt einfach Ruhel!» Ich entschied mich diesen Job anzunehmen. Nach fünf Tagen wurde ich aus dem Spital entlassen. In meinem Zimmer zu Hause lag ein selbstgemaltes Bild einer meiner Töchter auf dem Kopfkissen. Ein Herz gehalten von zwei Händen: Dieses Bild wird für mich zu einer unbeschreiblichen Ermutigung. Mein Herz in Gottes Hand. Immer wieder lasse ich es zu mir reden, dazu schafft das Wort Gottes täglich Neues in mir.

Ich versuchte meinem Tag Strukturen zu geben, indem ich kleine Auf-

gaben wahrnahm. Duschen z.B. dauerte ca. ¾ Stunde. Das Frühstück bereiten für meine Familie war eine grosse und gute Herausforderung. Es ging alles sehr langsam, aber es ging. Meine Frau musste mir immer wieder Augentropfen ins linke Auge geben, damit es nicht austrocknete, da ich es wegen der Lähmung mehr als ein halbes Jahr nicht mehr schlissen konnte.

Die Bereitschaft mir helfen zu lassen, musste ich immer wieder neu annehmen. Ein dankbares Herz zu haben, liess ich mir aber nicht nehmen. Ich durchlebte buchstäblich, dass mein Leben als Christ mit Sterben beginnt. Loslassen, mich beschenken lassen, nicht über den Dingen stehen, sondern sagen: Jetzt bist du dran, Vater im Himmel; Jesus ohne dich geht gar nichts; Heiliger Geist mach mir bewusst, dass deine Gegenwart den Unterschied macht.



Im Dezember 2009 folgte eine sehr heikle Kopfoperation, ein Knochensplitter, der auf den Fazialisnerv drückte, musste entfernt werden. Die Operation glückte, zeigte aber keine sofortige Wirkung. Im April 2010 folgte ein REHA-Aufenthalt, und ein weiteres Kapitel des Weges zur Wiederherstellung begann.

Heute kann ich 30% leichte Arbeit an drei Vormittagen pro Woche mit 3-4 Pausen dazwischen verrichten. Will ich mehr leisten, rebelliert mein Körper mit verschiedenen Reaktionen. Ich bin nicht mehr leistungsfähig!

Beziehung, nicht Leistung

Es ist wirklich so: Die Gegenwart des dreieinigen Gottes macht den Unterschied. Das Wahrnehmen dieser Gegenwart ist unbeschreiblich heilsam. Da gilt nicht Leistung, sondern Beziehung. So ist Psalm 84, 5-7 in diesen schwierigen Tagen für mich immer wieder Realität geworden, vor allem dann, wenn ich gesagt habe: «Jesus, ich bin DEIN Problem, du wirst es in mir schaffen.» Zudem habe ich mehrmals 2. Mose 15, 26 als Ermutigung erhalten: «Ich bin der Herr, dein Arzt (oder der dich heilt).» Das ist wahr.

Dankbarkeit

Ich kann nicht mehr Skifahren, nicht mehr Pfeifen, keine Panflöte mehr spielen, da die Lippenspannung fehlt. Wir können als Ehepaar keine ausgedehnten Wanderungen mehr machen und zusammen Filme schauen, am PC kann ich nur ganz kurz arbeiten wegen starker Ermüdung. Vieles ist mir nicht mehr möglich.

Aber ich kann noch reduziert Tanzen (ist auch eine gute Therapie), ich kann noch etwas arbeiten, ich kann noch Beziehungen pflegen und einige Dinge mehr. Ich bin Gott dafür dankbar!

Kontaktiere den Autor unter fema.bernhardt@bluewin.ch

Vom Waisen ...

Fortsetzung von Seite 1

auch dieser Sohn. Doch der Reichtum Gottes ist viel umfassender.

Cliff ist ein nahbarer Referent. Er scheut sich nicht seine Geschichte einzubringen.

So teilte er mit uns u.a. seinen Weg von der Identität



Cliff Canipe und Übersetzer Kai Köhler

tität «Waise zu sein» weg zur Identität «Sohn zu sein» hin. Mit fünf Jahren liess sein leiblicher Vater ihn und seine

Familie im Stich. Cliff entschied sich, dass ihn niemand mehr je verletzen resp. verlassen sollte. Diese Entscheidung prägte sein Leben über Jahrzehnte. Erst als er vom Waisen zum Sohn wurde, war er in der Lage, ein liebender Ehemann und Vater zu sein.

Wir haben einen Gott, der mit Ermutigung, Annahme und Liebe in unser Leben wirkt. Gott hat immer Gnade für uns. Darum sollen wir auch Gnade mit uns selber haben.

Die Zeiten in unserer Kleingruppe waren ein Gewinn. Jeder teilte seine Anliegen und Nöte mit den andern, wir lachten viel, beten, waren berührt und standen zusammen!

Ein geniales Wochenende, das von den Teilnehmern mit Bestnoten bewertet wurde und das nicht nur in Bezug auf den Referenten, sondern auch auf Musik und Lobpreis, Kleingruppenzeiten, Unterkunft und Verpflegung.



MÄNNERFORUM
wach miteinander unterwegs

MÄNNER aktuell 05 | 2017

2

Serie: Paulus für Männer von heute

Was der Apostel Paulus Männern zu sagen hat, das für ihr Leben hilfreich und für ihren Alltag bedeutsam ist.

Gnade vor Recht?

von Hans-Peter Helm

Stellen wir uns mal folgende Situation vor: Ein Mann kommt eines Abends nach Hause, betritt seine Wohnung und findet seine ganze Familie ermordet auf dem Boden seines Wohnzimmers liegen. Dann sieht er den Mörder mit seinen blutverschmierten Händen, kann ihn überwältigen und liefert ihn der Polizei aus. Die Beweislast ist eindeutig, der Mörder zweifelsfrei überführt.

Nun kommt es zum Tag der Urteilsverkündung. Im Gerichtssaal tritt der Richter vor die versammelte Menge, die das Urteil mit Spannung erwartet. Der Richter gibt nun folgende Erklärung ab: „Ich bin ein sehr liebevoller Richter, der voller Mitleid und Barmherzigkeit ist. Deswegen erkläre ich diesen Mörder für unschuldig. Er wird nicht bestraft und kann diesen Gerichtssaal als freier Mann verlassen.“ Die versammelten Menschen sind fassungslos und können kaum glauben, was sie da eben gehört haben. Plötzlich ruft einer begeistert, dass er noch nie so einen gnädigen und barmherzigen Richter erlebt hat.

Das Urteil

Wie wird die Reaktion des Mannes ausfallen, der seine ganze Familie verloren hat? Wie wird es ihm mit diesem Urteilsspruch gehen? Wird

er dem zustimmen, dass Gerechtigkeit vollzogen wurde? Mit Sicherheit nicht! Was wird er tun? Er wird um Gerechtigkeit kämpfen – wenn es sein muss, bis ans Ende seines Lebens. Er wird Politikern schreiben und Zeitungen und Fernsehen über diese zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit informieren. Ein Richter hat gerecht zu urteilen – jedenfalls soweit das nach irdischen Massstäben möglich ist. Er wird jedem erzählen, dass da ein Richter auf der Bank sitzt, der schlimmer ist als jener Mörder, den er freigelassen hat.

Der gerechte Richter

Wenn wir eine solche Gerechtigkeit von jedem irdischen Richter erwarten, dann doch wohl auch von dem, der der Richter über die ganze Welt ist. Manchmal ist es in Predigten so zu hören: Gott könnte Gerechtigkeit walten lassen. Aber anstatt gerecht zu sein, ist er gnädig und liebend. Das würde bedeuten, dass Gottes Liebe ungerecht ist. Und viele Menschen können ganz gut mit einem Gott leben, der es – so sagen sie – mit dem Recht und den Geboten nicht so genau nimmt. Hauptsache, er ist gnädig.

Ja, Gott ist gnädig. Aber niemals auf Kosten der Gerechtigkeit. Gott lässt niemals Gnade vor Recht ergehen. Das ist aus biblischer Perspektive undenkbar: „Sollte der Richter aller Welt nicht gerecht richten?“ (1. Mose 18,25) Schlimmer noch bringt die Bibel Gottes Empörung darüber zum Ausdruck, wenn Menschen ganz anders beurteilt werden, als sie es verdient haben: „Wer den Gottlosen gerecht spricht und wer den Gerechten verurteilt, die sind beide dem Herrn ein Gräuel.“ (Sprüche 17,15)

Das grosse Dilemma

Und auf einmal stecken wir in einem riesigen Dilemma. Ist es nicht sogar das Zentrum unseres christlichen

Glaubens, dass Gott uns Sünder unverdienterweise gerecht spricht? Das ist das Dilemma: Wie kann Gott gerecht sein und dennoch den gottlosen Menschen vergeben? Kann ein gerechter Gott der Sünde gegenüber gleichgültig sein oder sie unter den Teppich kehren, so als ob sie niemals geschehen wäre?

Das Sühnopfer

Der Apostel Paulus hilft uns bei diesem Dilemma weiter, indem er uns den Kern des Evangeliums vor Augen führt. Jesus Christus starb als Sühnopfer: „Ihn (Jesus Christus) hat Gott zum Sühnopfer bestimmt.“ (Römer 3,25) Der gesamte christliche Glaube beruht auf dieser Wahrheit. Und trotzdem gibt es kaum eine biblische Aussage, die so häufig in Frage gestellt oder als überholt angesehen wird, wie die des Sühnopfers.

Was bedeutet eigentlich Sühnopfer? Gott behandelt seinen Sohn Jesus so, als ob er alle Sünden begangen hätte – und zwar alle Sünden von allen Menschen. Und das, obwohl Jesus tatsächlich niemals eine Sünde begangen hat: „Gott hat Christus, der ohne Sünde war, an unserer Stelle als Sünder verurteilt, damit wir durch ihn vor Gott als gerecht bestehen können.“ (2. Korinther 5,21)

Was heisst das für dich und für mich?

Also Gott behandelt Jesus so, als ob er – ganz praktisch gesagt – mein Leben gelebt hätte. Und er behandelt mich so, als ob ich sein Leben gelebt hätte. Sühne bedeutet – ganz praktisch für dich, lieber Leser, gesagt: Wenn Gott aufs Kreuz schaut, sieht er dich dort hängen. Wenn er dich anschaut, sieht er Jesus Christus.

Kontaktiere den Autor unter: hanspeterhelm@web.de

DVD-TIPP

Der Mann hinter der Maske

Will Reynolds hütet ein dunkles Geheimnis.



Als Söldner stahl, spionierte und mordete er für die Britische Ostindien-Kompanie. Um seine Taten

wieder gut zu machen, verbirgt er sein Gesicht hinter einer Maske und sabotiert des Nachts die Geschäfte seines ehemaligen Arbeitgebers. Am Tag verkleidet er sich als anglikanischer Priester. Dabei freundet er sich mit der jungen Charlotte an, deren fester Glaube ihn äusserst fasziniert. Doch nichts bleibt ewig verborgen ...

Ein rasanter Mantel-und-Degen-Film mit einem grossartigen Schauspiel-Ensemble, wunderbaren Kostümen und einer packenden Geschichte, die uns in die Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges entführt. Ein Action-Spektakel für die ganze Familie.

Der Film greift das Thema «Identität» auf und ist auch für eine Männergruppe lohnend zu schauen. Wichtig scheint mir, dass man sich mit den historischen Bezügen zur Britischen Ostindien-Kompanie, Benjamin Franklin und dem «Fourth of July» im Film befasst.

Raymond Schmid

Best.Nr: 210334, CHF 20.90
www.fontis-shop.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:

Männerforum
Redaktion: Raymond Schmid

Bild Kupferschale Seite 4:
princessdlaf_istockphotos.com

Männerforum

Tösstalstrasse 23
CH-8400 Winterthur
Tel. +41 52 397 70 07
info@maennerforum.ch
www.maennerforum.ch
www.facebook.com/maennerforum
PC 85-57621-2, BIC: POFICHBEXX
IBAN: CH57 0900 0000 8505 7621 2

Infos und Anmeldung

www.maennerforum.ch



The BIG smallGroup

Kleine Gruppe mit grosser Vision

Leiterkurs: Samstag,
9. September 2017



mehr Details auf www.maennerforum.ch

Anmelden mit Telefon, auf www.maennerforum.ch

Am Wochenende trug uns Werner Blaser dieses, sein Gedicht vor.

Holde Maid



Holde Maid jetzt ist Maientzeit. Der Winter musste weichen. Um dem

Frühlingsgrün Platz zu machen. Damit sich die farbige Blütenpracht kann entfalten. Ist es doch jedes Jahr ein einzigartiges Erleben. Ohne das du dafür musst Geld ausgeben. Für deine Augen und Ohren eine Wohltat. Das alles findet ohne grosses Zutun statt. Musst dich auch nicht erklären und begründen. Darfst sie gleichwohl nutzen und dich freuen. An den göttlichen Pfründen. Kannst es einfach lassen geschehen. Ohne Abseits müssen zu stehen. Du darfst auch den leisen Tönen lauschen. Auch das Überschwängliche darf dich berauschen. Das alles findet ohne Handy statt. Denn dahinter steht alleine der liebe Gott. Dafür musst du nicht weiss wie gebildet sein. Um dich einzustimmen in diesen Reigen. Maid, hol dir den Franz. Zu diesem Frühlingstanz.

Kupferschale

von Thomas Lachenmaier

Das Leben als Christ fängt mit der Bekehrung an. Aber spiegelt unsere Leben damit automatisch Jesus wieder? Cliff Canipe hat diesen wunden Punkt angesprochen. Er bezeugt: Wir sind gesegnet, wenn wir das Geschenk der Sohnschaft vorbehaltlos annehmen.

Gerade als Männer haben wir oft das Gefühl, Nachfolge «leisten» und «machen» zu können. Und wenn wir dennoch scheitern, in Verhaltensweisen zurückfallen, von denen wir wissen dass sie nicht Jesusmässig sind, dann strengen wir uns halt doppelt an. Und scheitern erst recht. Es widerspricht unserer Natur, aber wir müssen zu dem Punkt kommen, wo wir unsere Ohnmacht erkennen und bekennen. Und uns alles schenken lassen, indem wir ganz vertrauen: «Abba, lieber Vater, im Namen Jesu bitte ich Dich: Mach mit mir, wie es recht ist. Ich halte mich Dir ganz hin, rückhaltlos. Danke, dass ich mich Deiner Liebe völlig anvertrauen darf». Dann kann das Wunder geschehen, von dem Cliff berichtete, von der Rettung seiner Ehe und seinem bis dahin vergeblichen Kampf. Unser Leben wird verwandelt, wenn wir uns als vom Vater geliebte erkennen. Dann sind wir befreit. Einen stärkeren Grund zur Freude gibt es nicht.

Als Teilnehmer der Tagung berichteten, wie Gott in ihrem Leben gewirkt hat, da läuteten zufällig Kirchenglocken. Der Klang entsteht ja durch Hammerschläge. Mir kam das Bild einer kupfernen Schale in den Sinn. Sie hat ihre alte, schöne Form verloren, hat Beulen und Dellen, Kratzer und Riefen, der Rand ist nicht mehr rund. Sinnbild für einen Menschen, dem das Leben zugesetzt hat. Macken und Schrunken zeugen davon, Fehler, Versäumnisse, Zer-

bruch. Es gibt auch Glanz in diesem Leben, Gutes und Gelingen. Aber im Grundsätzlichen ist da ein Scheitern: Schuld, Sünde, Herzenshärte, Unversöhnliches. Und dann kommt Jesus.



Wenn wir uns ihm wie eine Schale hinhalten, vertrauensvoll, ganz und gar, dann kann er uns bearbeiten: Geduld und mit grosser Güte, mit sanften Schlägen und Polieren. Die Riefen, die Beulen und Macken, sie verschwinden unter der Bearbeitung durch den Meister Jesus. Das Matte weicht dem Glanz des Kupfers. Das Rund des Schalenrandes: ist wieder rund. Langsam kommt die alte Form zurück. Die letzten formenden Schläge sind bereits Wohlklang, Glockenklang. Die Schale ist wieder bereit, ihren Zweck zu erfüllen. Frisches Wasser kann man in ihr bringen, Obst, Früchte.

Die Tagung endete am frühen Mittag. Normalerweise hätte ich jetzt auf dem Rückweg eine Wanderung gemacht. Im Kofferraum liegen die Bergstiefel und der gepackte Rucksack bereit. Aber eine merkwürdige Unentschlossenheit lässt mich direkt nach Hause fahren. Warum? Ich weiss es nicht. Kaum angekommen, klingelt das Telefon. Eine Bekannte, lange nicht von ihr gehört. Sie ist gerade in der Nähe, ob wir uns spontan treffen können? Das machen wir. Schnell kommt das Gespräch auf Probleme zu sprechen, die sie belasten. Was Cliff auf der Tagung gesagt hat, passt wie der Schlüssel zum Schloss. Ich kann ihr seine Worte weitergeben. Wir beten gemeinsam. Dass sie genau in dem Moment anrief, als ich zuhause ankam, war ein «Zufall». Eigentlich hatte sie vorgehabt, früher anzurufen. Wenn sie etwas später angerufen hätte, wäre ich wieder aus dem Haus gewesen. Aber Gott hat es so gefügt. Segen hat die Tendenz, von einem zum anderen zu strömen.

Kontaktiere den Autor unter tlachenmaier@factum-magazin.ch

DATEN

MännerCamp

25.- 28. Mai 2017
www.freeatheart.net

Men in Motion

24. Juni 2017
www.meninmotion.ch

Vater-Kind-Camp

30. Juni - 02. Juli 2017
der4temusketier.ch

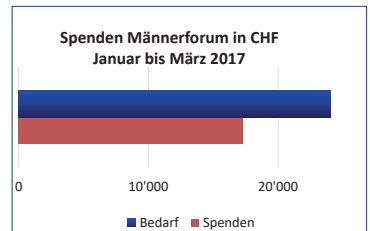
Jubiläums-Männertag 2017

11. November 2017
www.maennerforum.ch

Schleife Männerwochenende

24.-26. November 2017
www.schleife.ch

Finanzen



Das vergangene Jahr konnten wir dank den treuen Spendern und den starken Ausgabenkürzungen positiv abschliessen. Die geplanten Aktivitäten und Pläne im 2017 werden uns in allen Belangen stark herausfordern.

Einerseits engagieren wir uns am «Men in Motion» und werden auch mit einem MotionStop präsent sein. Andererseits hoffen wir, eine stärkere Unterstützung für lokale Männergruppen aufbauen zu können. Auch die Umsetzung unserer Vision 2.0 (siehe «Männer aktuell» März 17) benötigt Ressourcen.

Ohne vermehrte Unterstützung erreichen wir die gesetzten Ziele nicht. Danke wenn du den beigelegten Einzahlungsschein für eine Einzelspende oder einen Dauerauftrag nutzt.

Herzlichen Dank
Raymond Schmid

Antwort- / Bestell-Talon Ich bestelle/wünsche:

- Männer aktuell** – Info-Blatt des Männerforums, gratis, 4x/Jahr
- Füürposcht** – Input für Männer(Gebets-) Gruppen oder für die persönliche Themenvertiefung, erscheint 11x/Jahr
 - per E-Mail (CHF 25.- /Jahr) per Post (CHF 35.- /Jahr)
- Ich bestelle ___ Flyer vom **Männerevent «Men in Motion»** vom 24. Juni 2017 in Hutwil.

Vorname / Name:

Strasse / Nr.:

PLZ / Ort:

Tel.:

E-Mail:

Datum/Unterschrift:



MÄNNERFORUM
wach miteinander unterwegs